

lilien.gelaber #57



Nils Landmann

Delle ausgebeult

Nach einem makellosen Rückrundenstart mit 4 Siegen in 4 Spielen leisteten sich die Lilien eine kleine Krise. Mit 3 sieglosen Spielen und 1 von 9 Punkten bleiben sie trotzdem Spitzenreiter und gehen nach einem Heim-3er mit 52 Punkten aus 25 Spieltagen wieder gefestigt als Tabellenerster in die Länderspielpause. Im Einzelnen:

Erster gegen Zweiter: Primetime-Fieber am Bölle: Das vorletzte Aufgebot der Lilien kämpft sich nach frühem Rückstand (4.) zurück. Schon vor der Pause hätte der Ausgleich fallen müssen, Millimeter fehlten. Er fiel erst in der 81., durch den eingewechselten Stojilkovi nach energetischem Sololauf übers halbe Feld. Ein mehr als gerechter Punkt gegen den Dino HSV.

Dritter gegen Erster: Primetime-Fieber auf der Ost-Alb mit kleinem Rückschlag: Die Serie von 21 ungeschlagenen Pflichtspielen geht zu Ende. Nach zähem, intensivem Spiel mit wenigen Torraumszenen, aber den insgesamt besseren Chancen der Heidenheimer gibts in der 89. Minute noch den Lucky Punch für die Gastgeber.

Drittletzt gegen Erster: Liga-Alltag auf der Alm: Die 2. Niederlage in Folge ist selbst verdient. Die Lilien ungenau, uninspiriert, gehen nach der Halbzeit billig in Führung, Honsak vollstreckt nach Schuhen-Abschlag in der 54. Minute. 2 Minuten später muss Stojilkovi den Deckel drauf machen. Bielefeld schüttelt sich und gleicht nach Ecke in der 72. aus, der Lucky Punch folgt in der 91. wieder nach halberziger Abwehr. Schließlich noch das Bielefelder 3:1 nach konfuser Kopfballabwehr von Schuhen.

Immer-noch-Erster gegen Sechster: Primetime-Fieber am Bölle mit VIP-vollendeter Haupttribüne: Souveräne Lilien-Leistung gegen Schusters Jungs, Doppelpacker Stojilkovi sichert nach Holland-Ecke in der 36. und Power-Pass von Tietz in der 43. Minute die Halbzeitführung. Danach souveräne Ergebnisverwaltung mit mehrfachen Versäumnissen, den Haken dran zu machen.

Auf gehts, Lilien, kämpfen und siegen! Denn die Lilien-Gegner der 5 April-Spieltage haben es in sich: Der Club hat sich unter Hecking gefangen, das sturmstarke Paderborn ist eine Wundertüte, beim Angstgegner Düsseldorf gabs nie viel zu holen, Karlsruhe gehört zu den Rückrunden-Spitzenteams, Kiel steht zu Hause unter Erfolgsdruck. Der Dreikampf mit Heidenheim und dem HSV geht weiter. Oder greift am Ende noch St. Pauli ein? Allez les bleu!

ALAIN BLÖ

Fr., 31.3., 18:30 Uhr, 1. FC Nürnberg (A)
 So., 9.4., 13:30 Uhr, SC Paderborn (H)
 So., 16.4., 13:30 Uhr, Fortuna Düsseldorf (A)
 Fr., 21.4., 18:30 Uhr, Karlsruher SC (H)
 So., 30.4., 13:30 Uhr, Holstein Kiel (A)

www.sv98.de

OBin Kerstin

Darmstadt-Glosse #176

Ist es nicht traumhaft, sag ich, dass Darmstadt endlich eine Oberbürgermeisterin hat? Es wurde auch langsam mal Zeit, sagt meine Mutter. Aber irgendwie klingt sie heute anders, wenn ich nicht wüsste, dass es meine Mutter ist, könnte es auch meine Oma sein. Ich hab immer gesagt, höre ich die Stimme meines Vaters, wenn sie in die Stichwahl kommt, dann wird sie es auch. Aber, hör ich mich sagen, es ist doch eine Sensation, dass Kerstin gleich im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit geholt hat. Wenn die Zeit reif ist ..., sagt meine Mutter. Oh Gott, die Zeit, denke ich, ich muss in die Redaktion, meine Glosse schreiben. Ich nehm das Lastenrad, ruf ich, das ist sicherer. Wir haben doch gar keins, denk ich gleichzeitig und bin schon an der Bleichstraße, wo das Geisterrad steht. Jemand tippt mir auf die Schulter: Steig lieber ab, es ist gefährlich hier.

Ich dreh mich um, es ist mein Vater, er beugt sich über mich. Trinkst du noch einen Kaffee mit, fragt er. Ich muss in die Redaktion, sag ich. Du bist eingeschlafen, sagt meine Mutter, komm erst mal zu dir.

Normalerweise tut mir so ein Powernap ganz gut, sag ich, als wir am Küchentisch sitzen, aber ich hab irgendwas von dem Fahrradunfall geträumt, sag ich. Ein realer Albtraum, sagt meine Mutter. Ja, sag ich, und noch was von der OB-Wahl. Erinnerst du dich an was konkret, fragt mein Vater. Nicht wirklich, sag ich. Träume verarbeiten die Vergangenheit, sagt meine Mutter, und schauen gleichzeitig in die Zukunft. Na dann, sag ich, apropos Zukunft, ich muss noch meine Glosse schreiben.

Du hörst also nicht auf, sagt mein Vater. Wie denn, sag ich, Mama hat die Stichwahlwette gewonnen und entschieden, dass ich weiter mache. Schreibst du auch was über die OB-Wahl, fragt meine Mutter. Das genau ist das Problem, sag ich, wir kommen am 1. April raus und am 2. April ist die Stichwahl, wen interessieren dann noch irgendwelche Prognosen, dann gehts nur noch um den Ausgewählten. Dann musst du dich halt festlegen, sagt mein Vater, und wenns daneben ging, wars ein Aprilscherz.



Hi, ich bin Thea Nivea.

Nivea hab ich von meinem Vater. Weil ich als Kind mal Nivea gegessen habe. Erklärt er jedem, ders nicht hörn will. Überhaupt erklärt er reichlich viel. Damit ich durchblicke, sagt er. Dabei blick ich schon durch, sogar bei Politik. Oder bei Fußball. Und erklär ihm auch manchmal was. Oder meine Mutter mischt sich ein. Was dabei raus kommt, na ja, könnt Ihr selbst lesen, jeden Monat.

Wenn Ihr mir was erklärn wollt, schreibt mir einfach:

t.nivea@frizzmag.de

Es gibt eigentlich genug andere Themen, sag ich. Die Kaufhof-Schließung z.B., sagt meine Mutter. Sag mal ehrlich, sag ich, wann warst du das letzte Mal im Kaufhof? Und wie oft im Monat bestellst du was im Internet, fragt mein Vater. Wir haben uns halt durch Corona ans Online-Shopping gewöhnt, sagt meine Mutter. Aber Fliegen und Autofahren tun wir alle wieder, sag ich. Komisch, sagt mein Vater, dass dann noch nicht mal die Mega-Baustelle an der Rheinstraßenbrücke groß Thema ist, alles geht nur darum, wer OB wird.

Wenn man sich die Wahlbezirke genauer anguckt, sag ich, dann kanns nur Kolmer werden. Wieso, fragt meine Mutter. Kerstin, sag ich, hat in den grünen Hochburgen abgesahnt, dort werden sie in der Stichwahl wieder Grün wählen. Oder gar nicht, sagt mein Vater. Grünwähler gehen immer wählen, sagt meine Mutter.

Trotzdem, sag ich, die Wahlbeteiligung wird runter gehen, hoffentlich nicht unter 40%.

Wandrey und Klötzner empfehlen Kolmer, sagt mein Vater, das sind rechnerisch schon über 50% ohne die Lau-Wähler. Und Wählerinnen, sagt meine Mutter. Aha, sag ich, du also auch? Wahlgeheimnis, sagt meine Mutter. Also, was schreib ich, frag ich meine Mutter, du hast mir das Ganze doch eingebrockt. Blöd, sagt mein Vater, dass es nur bei Bundes- und Landtagswahlen repräsentative Umfragen gibt.

Wir machen selbst eine, sagt meine Mutter. Wie, frag ich. Eine repräsentative Umfrage in unserer Familie, sagt meine Mutter. Wir drei, fragt mein Vater. Genau, sagt meine Mutter. Okay, sag ich und reiße Schnipsel von der Zeitung ab. Ausfüllen und hier in meine Kaffeetasse reinwerfen, sagt mein Vater. Mama zählt aus, sag ich.

Wahlbeteiligung 100%, stellt meine Mutter fest. Und hier das vorläufige amtliche Endergebnis: Benz 33,33 %, Kolmer 66,66%. Familienendergebnis, sag ich. Wahrscheinlich, sagt mein Vater, relativ nah an der Realität. Das wäre ein Traumergebnis, sagt meine Mutter. Nur aus der Sicht einer Grünen, sagt mein Vater. Ein Traumergebnis, sag ich, wäre was ganz anderes gewesen.